

Tübinger Schriften
zum Staats- und Verwaltungsrecht

Band 49

Aktivismus und Zurückhaltung im United States Supreme Court

Von

Martin Stoevesandt



Duncker & Humblot · Berlin

MARTIN STOEVESANDT

**Aktivismus und Zurückhaltung
im United States Supreme Court**

**Tübinger Schriften
zum Staats- und Verwaltungsrecht**

Herausgegeben von

Wolfgang Graf Vitzthum

in Gemeinschaft mit

**Martin Heckel, Karl-Hermann Kästner
Ferdinand Kirchhof, Hans von Mangoldt**

Thomas Oppermann, Günter Püttner

Michael Ronellenfitsch

sämtlich in Tübingen

Band 49

Aktivismus und Zurückhaltung im United States Supreme Court

Eine Studie zur Rechtsprechung
des amerikanischen Supreme Court
im System der Gewaltenteilung zwischen
Judikative und Legislative

Von
Martin Stoevesandt



Duncker & Humblot · Berlin

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Stoevesandt, Martin:

Aktivismus und Zurückhaltung im United States Supreme Court :
eine Studie zur Rechtsprechung des amerikanischen Supreme Court
im System der Gewaltenteilung zwischen Judikative und Legislative /
von Martin Stoevesandt. – Berlin : Duncker und Humblot, 1999
(Tübinger Schriften zum Staats- und Verwaltungsrecht ; Bd. 49)
Zugl.: Tübingen, Univ., Diss., 1997/98
ISBN 3-428-09488-3

D 21

Alle Rechte vorbehalten

© 1999 Duncker & Humblot GmbH, Berlin
Fremddatenübernahme und Druck:
Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin
Printed in Germany

ISSN 0935-6061
ISBN 3-428-09488-3

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☺

Vorwort

Die hier veröffentlichte Arbeit wurde von der Universität Tübingen im Wintersemester 1997/1998 als Dissertation angenommen.

Das Manuskript wurde im Sommer 1997 abgeschlossen. Für die Veröffentlichung konnten vereinzelt noch Nachweise aus Lehre und Rechtsprechung bis August 1998 berücksichtigt werden.

Mein besonderer Dank gilt meinem Doktorvater, Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. Thomas Oppermann, der mir die Möglichkeit gegeben hat, dieses Thema, welches außerhalb des Kernbereiches seiner Forschung liegt, zu bearbeiten, und mit seinen Anregungen, seiner Unterstützung und Kritik dafür gesorgt hat, daß die Arbeit in der hier vorliegenden Form beendet werden konnte.

Zu besonderem Dank verpflichtet bin ich auch Herrn Prof. David P. Currie von der University of Chicago, welcher nicht nur die Freundlichkeit besaß, das Zweitgutachten zu erstellen, sondern mich auch mit seinem unermeßlichen Wissen über das amerikanische Verfassungssystem stets auf das geduldigste bei der Erstellung des Manuskriptes unterstützt hat. Ohne Prof. Currie wäre ich nur schwerlich in der Lage gewesen, dieses umfangreiche Thema erfolgreich zu bearbeiten.

Danken möchte ich auch Herrn Prof. Hans von Mangoldt für seine stete Bereitschaft, mir bei der Klärung einzelner Fragen zum Thema der Arbeit zu helfen, Herrn Prof. Dr. Wolfgang Graf Vitzthum für die großzügige und ehrenvolle Aufnahme der Arbeit in die Tübinger Schriftenreihe für Staats- und Verwaltungsrecht und der Universität Tübingen für den ebenso großzügigen Druckkostenzuschuß.

Schließlich bedanke ich mich ganz herzlich bei denen, die bei der Erstellung dieses Werkes am meisten mitgearbeitet und -gelitten haben, insbesondere bei meiner Mutter Gertrud Stoevesandt für die Hilfe bei der Erstellung des Manuskriptes und die finanzielle Unterstützung während dieser brotlosen Zeit, bei meiner Großmutter Erika Opelt-Stoevesandt für die Übernahme der restlichen Druckkosten, meiner Freundin Nadja Lang, die neben psychologischer Unterstützung das Skript Korrektur gelesen hat, ihrem Bruder Volker Lang, der für die computertechnische Bearbeitung der Arbeit verantwortlich zeichnet, und meinem Freund und Studienkollegen Dr. Andreas Sandberger für seine Anregungen bei der Korrektur des Endwerkes.

Bremen, im April 1999

Martin Stoevesandt

Inhaltsverzeichnis

A. Einleitung: Ziel der Arbeit, Fragestellung und Gang der Darstellung	17
B. Der Supreme Court	21
I. Aufbau, Zuständigkeiten, Verfahren und Stellung des Supreme Court im amerikanischen Rechtssystem	21
II. Die Richterwahl als Steuerungsinstrument für die Entscheidungsrichtung des Gerichts	25
C. Die Funktion des Supreme Court im Gewaltenteilungsgefüge zwischen Judikative und Legislative	31
I. Das richterliche Prüfungsrecht, seine Reichweite und die Vereinbarkeit mit dem Prinzip von <i>Stare Decisis</i>	31
1. Einleitung	31
2. Die Begründung des richterlichen Prüfungsrechtes in <i>Marbury v. Madison</i> ...	32
a) Ausgangslage	32
b) Marshall's Entscheidung	33
3. Methoden der Verfassungsinterpretation durch die Judikative: Die Grenzen des richterlichen Prüfungsrechtes	44
4. <i>Stare Decisis</i> – eine unzulässige Form der richterlichen Zurückhaltung?	61
II. Zulässigkeitsvoraussetzungen für Klagen	64
1. Das <i>Case and Controversy</i> Erfordernis	65
2. <i>Standing</i>	66
3. <i>Ripeness</i>	73
4. <i>Mootness</i>	74
5. <i>Political Question Doctrine</i>	76
6. Die Freiheit des Gerichtes, seine Zuständigkeit aus anderen, rein pragmatischen Gründen abzulehnen	90

7. Zusammenfassung und generelle Bedeutung der Zulässigkeitskriterien für das Gleichgewicht der Gewalten	95
III. Stufen und Standards verfassungsgerichtlicher Kontrolle (<i>Double Standard</i>)	98
1. <i>Suspect Classes</i> und <i>Fundamental Rights</i> im Rahmen der <i>Equal Protection Clause</i>	103
2. Fundamentale Rechte im Rahmen der <i>Due Process Clause</i>	111
3. Das Problem der Rechtfertigung des (<i>Double</i>) <i>Standards</i> im Hinblick auf die sich hieraus ergebende Rechtsunsicherheit	112
IV. Rechtsfolgen eines Verfassungsverstoßes und Bindungswirkung einer Supreme Court Entscheidung auch für andere Verfassungsorgane?	114
V. Zusammenfassung	121
D. Die Rechtsprechung des Supreme Court: Eine historische Analyse	123
I. Einleitung	123
II. Die traditionelle Ära von 1789 bis 1865	124
1. Einleitung	124
2. Die Zeit von 1789 bis zur Ernennung von John Marshall zum Chief Justice ..	124
a) Die Stellung des Supreme Court – frühe Implikationen eines richterlichen Prüfungsrechtes	124
b) <i>Calder v. Bull</i>	127
c) Ergebnis für die Vor-Marshall-Jahre	131
3. Die Amtszeit von Chief Justice John Marshall (1801 – 1835)	132
a) Die Vertragsklausel-Entscheidungen Marshall's	132
aa) Der Fall <i>Fletcher v. Peck</i>	133
bb) <i>New Jersey v. Wilson</i> und <i>Terrett v. Taylor</i>	139
cc) <i>Trustees of Dartmouth College v. Woodward</i>	139
dd) <i>Sturges v. Crowninshield</i> , <i>Ogden v. Saunders</i> und das Ende der Ausdehnung der Vertragsklausel	143
ee) Ergebnis zu den Vertragsklausel-Fällen	146
b) Die Kompetenzen des <i>Congress</i> und die Grenzen der Kompetenzen der Einzelstaaten	147
aa) <i>Implied Powers</i> und <i>Intergovernmental Immunities</i>	147
bb) Föderalismus, die Handelsklausel und die Reichweite der Kompetenzen des <i>Congress</i>	154
c) Zusammenfassung der Marshall Ära	158

4. Das Gericht unter Chief Justice Taney von 1836 bis 1864	159
a) Einleitung und Rechtsprechungüberblick	159
b) <i>Cooley v. Board of Wardens</i> und <i>Dred Scott v. Sandford</i>	163
aa) Die negative Seite der Handelsklausel und <i>Cooley v. Board of Wardens</i>	163
bb) <i>Dred Scott v. Sandford</i> und <i>Substantive Due Process</i> (Der Sklave als Eigentum)	166
c) Ergebnis für die Taney Zeit	176
5. Ergebnis für die traditionelle Ära	176
III. Die Übergangsphase von 1865 bis 1937: Von <i>Reconstruction</i> über <i>Laisser-faire</i> bis zum Erwachen der Bürgerrechtsrechtsprechung	177
1. Einleitung	177
2. Die Krise des Gerichtes nach dem Bürgerkrieg, die Auseinandersetzung mit den <i>Civil War Amendments</i> und das Problem der negativen Handelsklausel 1865 bis 1895	178
a) Militärgerichtsbarkeit und Treueschwur	178
b) <i>Reconstruction</i>	181
c) <i>Due Process</i> : Von <i>Hepburn v. Griswold</i> zum <i>Milwaukee Road Case</i>	186
aa) <i>Hepburn v. Griswold</i>	187
bb) Die <i>Slaughter-House Cases</i> und ihre Bedeutung für die zukünftige Auslegung des 14 Amd.	190
cc) Von <i>Bartemeyer v. Iowa</i> zu <i>Powell v. Pennsylvania</i>	198
(1) <i>Bartemeyer v. Iowa</i>	198
(2) Die <i>Granger Cases</i> , insbesondere <i>Munn v. Illinois</i>	199
(3) <i>Davidson v. New Orleans</i>	202
(4) <i>Mugler v. Kansas</i>	203
(5) <i>Powell v. Pennsylvania</i>	205
(6) <i>Chicago Milwaukee</i> und <i>Saint Paul Railroad v. Minnesota</i>	206
dd) Der „Niedergang“ der Vertragsklausel	208
d) Die „Bürgerkriegszusatzartikel“ und die Rassenproblematik	211
aa) Einleitung	211
bb) <i>Equal Protection</i>	212
cc) Die Durchsetzungsklauseln und die <i>State Action Doctrine</i>	220
(1) Das Schwarzenwahlrecht und das Problem der Lynchjustiz	220
(2) Die <i>Civil Rights Cases</i> , das Problem der Relativierung der <i>State Action Doctrine</i> in Richter Harlan's Dissent und die Frage nach der Grundrechtsfunktion	225
dd) <i>Equal Protection</i> außerhalb der Diskriminierung der schwarzen Rasse	235

e) Die „Negative Handelsklausel“ und <i>United States v. Kagama</i>	239
aa) Einleitung	239
bb) Die Chase-Periode	239
cc) Die Waite-Periode	242
dd) Die Fuller-Periode	244
ee) Kritik und Zusammenfassung	248
3. <i>Due Process</i> , Föderalismus, Bürgerrechte – von <i>Laisser-faire</i> bis zum Erwa- chen des Bewußtseins für die Bürgerrechte (ca. 1895 – 1937)	248
a) <i>Economic Substantive Due Process</i> : Von <i>Allgeyer v. Louisiana</i> bis zu <i>West Coast Hotel v. Parrish</i>	249
aa) <i>Allgeyer v. Louisiana</i> und <i>Smyth v. Aymes</i> : Die Zurückhaltung der achtziger Jahre geht zu Ende	249
bb) <i>Lochner v. New York</i>	254
cc) <i>Coppage v. Kansas</i> , <i>Buchanan v. Warley</i> und <i>Bunting v. Oregon</i>	258
dd) <i>Truax v. Corrigan</i> – doch eine Leistungspflicht des Staates?	261
ee) <i>Economic Substantive Due Process</i> – wie nie zuvor	264
ff) <i>Substantive Due Process</i> und Bürgerrechte	268
gg) Die „selbstgefundene Vernunft“ des Gerichtes?	272
hh) Das „letzte Aufbäumen“ von <i>Economic Substantive Due Process</i>	277
ii) Das „Endgültige Ende“ von <i>Economic Substantive Due Process</i>	278
b) Föderalismus von <i>United States v. E.C. Knight</i> bis zu <i>N.L.R.B. v. Jones & Laughlin</i> und <i>Wickard v. Filburn</i>	280
aa) Der <i>Laisser-faire</i> -Gedanke, die positive Handelsklausel und das Steu- errecht	282
(1) <i>E. C. Knight</i> und die schwierige Suche nach einem tragfähigen Abgrenzungskriterium zwischen Bundes- und Landeskompentenz	282
(2) <i>Pollock</i>	285
bb) <i>Current of Commerce</i> und <i>Federal Police Power</i>	287
cc) Der Föderalismus unter White und Taft: Chaos oder klare Linie?	291
(1) Der <i>Shreveport Rate Case</i>	291
(2) <i>Hammer v. Dagenhart</i> und der <i>Child Labor Tax Case</i> – Doch ein strikterer Prüfungsmaßstab?	292
(3) <i>United States v. Doremus</i> , <i>Hamilton v. Kentucky Distilleries & Warehouse Co.</i> und <i>Missouri v. Holland</i>	295
dd) Der <i>New Deal</i>	297
(1) Die Handelsklausel	297
(a) <i>Schechter</i>	298
(b) <i>Carter</i> – Mindestlöhne und Höchstarbeitszeiten sowie Preis- gestaltung	299
(c) <i>Alton</i> – Keine Ruhestandsabsicherung für Eisenbahnmitarbei- ter	301

(2) Steuern und Ausgaben	302
(a) <i>United States v. Constantine</i>	302
(b) <i>United States v. Butler</i>	303
ee) Das Ende des Föderalismus?	306
c) Bürgerrechte	310
aa) <i>Plessy v. Ferguson</i> und <i>Equal Protection</i>	311
bb) Meinungsfreiheit	312
(1) <i>Schenck</i> und die (Er)findung des <i>Clear and Present Danger Test</i> ..	314
(2) Die „Wandelung“ von <i>Holmes</i> in <i>Abrams</i>	318
(3) Der lange Weg zum Durchbruch	323
4. Ergebnis für die Rechtsprechung von 1865 bis 1937	325
IV. Die Phase von 1937 bis heute	328
1. Die Zeit von 1938 bis zum Jahre 1954	330
a) Die <i>Carolene Products</i> Fußnote und ihre Bedeutung für die neue Agenda des Gerichtes sowie die sich hieraus ergebenden verschiedenen <i>Preferred Positions: Some Animals are more equal than others?</i>	330
aa) Das 1 Amd.	332
(1) Die Zeugen Jehovas	333
(2) <i>Saia v. New York</i> und <i>Kovacs v. Cooper</i>	337
(3) <i>Dennis v. United States</i> und die nicht mehr ganz so bevorzugte Stellung der Meinungsfreiheit	341
bb) Die Ausdehnung und die Grenzen der <i>Preferred Position Doctrine</i> in anderen Bereichen der Verfassung	346
(1) Grundrechte nicht nur als Abwehrrechte? Die Relativierung der <i>State Action Doctrine</i> Teil III	346
(a) <i>Public Function</i> als <i>State Action</i>	346
(b) <i>State Action</i> aufgrund staatlicher Durchsetzung	350
(2) Das fundamentale Recht auf Fortpflanzung	353
(3) <i>Reapportionment, Equal Protection</i> und <i>Political Questions</i>	360
(4) Die <i>Japanese Exclusion Cases – Strict Scrutiny without Bite</i>	366
(5) Die ruhende Handelsklausel, Minderheitenschutz und das Pro- blem des <i>Balancing Test</i>	371
cc) Die Black-Frankfurter Diskussion zur Inkorporation	375
dd) Zwischenergebnis zu dieser Phase und Überleitung zur modernen Rechtsprechung	379
2. Vom Jahr 1954 bis heute	381
a) Das Ende der Rassentrennung	381
aa) <i>Brown v. Board of Education</i> und seine Nachfolger	381

bb)	<i>State Action</i> von Warren bis Rehnquist, nun doch ein <i>Status Positivus</i> ?	388
	(1) Der <i>Warren Court</i>	389
	(a) <i>Public Function</i> und Privatschulen	389
	(b) Die Expansion der <i>Public Function</i> Theorie	390
	(c) <i>State Action</i> durch staatliche Lizenzierung, Förderung oder Autorisierung	391
	(2) Der <i>Burger Court</i>	393
	(3) Der <i>Rehnquist Court</i>	394
	(4) Zusammenfassung	395
cc)	Wie weit geht die Desegregations-Verpflichtung des Staates?	396
	(1) Die Legitimität richterlicher Kompensationsanordnung, insbesondere <i>busing</i>	396
	(2) Gutartige (<i>Benign</i>) rassische Anknüpfungen	401
	(a) <i>Affirmative Action</i>	401
	(aa) Die Rechtfertigung als kompensatorische Maßnahme und die Kontrolldichtenproblematik	401
	(bb) Die <i>Affirmative Action</i> Rechtsprechung bis in die Gegenwart	406
	(b) <i>Gerrymandering</i>	413
	(3) De-Facto-Diskriminierung ohne Diskriminierungsintention	415
dd)	Zwischenergebnis zum Bereich der Rassenrechtsprechung nach 1954	419
b)	<i>Equal Protection</i> außerhalb der Rassenproblematik, mehr implizite fundamentale Rechte und verdächtige Klassifizierungen	420
aa)	Implizite Fundamentale Rechte	421
	(1) <i>Reapportionment</i> und Erfolgswertgleichheit	421
	(2) Das fundamentale Recht auf Gerichtszugang	425
	(3) <i>Shapiro v. Thompson</i> – Freizügigkeit als <i>Fundamental Interest</i> , durch <i>Reverse Incorporation</i>	427
	(4) Ein fundamentales Recht auf sozialstaatliche Unterstützung?	429
bb)	Geschlecht, Fremdenstatus und Unehelichkeit als verdächtige Klassifizierungen	432
	(1) Geschlecht	433
	(2) Fremdenstatus	436
	(3) Unehelichkeit	438
c)	Zusammenfassung der <i>Equal Protection</i> Rechtsprechung und Ausblick	438
d)	Strafverfahrensregelungen	442
e)	<i>Privacy Substantive Due Process</i> und andere moderne Vertreter einer substantiellen Deutung der <i>Due Process Clause</i>	447
aa)	<i>Roe v. Wade</i> und seine dogmatischen Vorläufer, auch außerhalb des <i>Right of Privacy</i>	449

Inhaltsverzeichnis	13
bb) <i>Roe's</i> Nachfolger	453
cc) <i>Substantive Due Process</i> als universell akzeptierter „Heiliger Gral“ zur Niederschlagung aller als unbillig erscheinender Gesetzgebung? ..	460
3. Ergebnis für die moderne Phase und ein Ausblick in die Zukunft	462
a) Ergebnis	462
b) Ein Ausblick in die Zukunft – Was ist vom „konservativen“ <i>Rehnquist</i> Court sonst noch zu erwarten?	467
E. Gesamtergebnis und Bewertung	469
The Constitution of the United States of America 1787	475
Amendments to the Constitution of the United States of America	484
Verzeichnis der Gerichtsentscheidungen	491
Literaturverzeichnis	505
Personen- und Sachwortverzeichnis	530

Abkürzungsverzeichnis

Hinweis

Die deutschen Abkürzungen orientieren sich an dem im Deutschen üblichen Gebrauch. Sie werden hier nicht aufgeführt. Die Abkürzungen aus dem englischen bzw. amerikanischen Bereich orientieren sich u. a. an der von der Harvard Law Review Association herausgegebenen Handreichung: „A Uniform System of Citation“. Die Entscheidungen des United States Supreme Court werden, soweit möglich, nach der offiziellen Entscheidungssammlung (U.S.), in Ausnahmefällen, insbesondere bei Entscheidungen aus der jüngsten Zeit, nach den inoffiziellen Sammlungen „Lawyers' Edition“ (L.Ed.) oder Supreme Court (S.Ct.) zitiert. Für die Jahre 1789 bis 1874 wird zusätzlich der Name des Herausgebers der Sammlung (1 Dallas bis 23 Wallace) angegeben. Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die Angaben zu Artikeln (Art.) und Zusatzartikeln (Amd.) immer auf die Verfassung der Vereinigten Staaten von Amerika.

Die in den Fußnoten verwendeten Abkürzungen für Zeitschriften werden hier nicht aufgeführt, da sie über die Angabe des Verfassers und der genauen Fundstelle über das Literaturverzeichnis erklärbar werden, in dem auch die vollständigen Titel aufgeführt sind. Dies gilt auch für längere Buchtitel, für die in den Fußnoten Kurztitel verwendet werden; ein entsprechender Hinweis findet sich im Literaturverzeichnis.

Verzeichnis

Am.	American
Amd.	Amendment
Ariz.	Arizona
Art.	Article
Bros.	Brothers
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
BVerfGE	Amtliche Sammlung der Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts
Cal.	California
Chap.	Chapter
Chi.	Chicago
Cin.	Cincinnati
Cir.	Circuit
C.J.	Chief Justice
Co.	Company

Col.	Columbia
Conn.	Conneticut
Const.	Constitutional; Constitution
Corn.	Cornell
Corp.	Corporation
Cranch	Cranch (S.Ct. Reporter von 1801 bis 1815)
Ct.	Court
Dall.	Dallas (S.Ct. Reporter von 1790 bis 1800)
D.C.	District of Columbia
Dept.	Department
Div.	Division
Educ.	Education;
EuGH	Europäischer Gerichtshof
Fed.	Federal
Fn.	Fußnote; Footnote
Harv.	Harvard
How.	Howard (S.Ct. Reporter von 1843 bis 1860)
Inc.	Incorporated
Ind.	Indiana
Ins.	Insurance
J.	Justice
L.Ed., 2 nd	Lawyers' Edition (2 nd edition of Supreme Court Reports)
L.J.	Law Journal
L. Quart.	Law Quarterly
L.Rev.	Law Review
Mass.	Massachusetts
mwN.	Mit weiteren Nachweisen
N.C.	North Carolina
N.M.	New Mexico
Pa.	Pennsylvania
Pet.	Peters (S.Ct. Reporter von 1828 bis 1842)
Pol.	Political
Rn.	Randnote
Ry.	Railway
Sci.	Science
S.Ct.	Supreme Court
Sec.	Section (Absätze der Artikel der Verfassung im Sinne von §§)
Stan.	Stanford
Stat.	United States Statutes at Large
U.	University

UCLA	University of California; Los Angeles Campus
U.S.	United States; United States (Supreme Court) Reports
Va.	Virginia
Vol.	Volume; Band
Wall.	Wallace (S.Ct. Reporter von 1863 bis 1874)
Wash.	Washington
Wheat.	Wheaton (S.Ct. Reporter von 1816 bis 1827)

A. Einleitung: Ziel der Arbeit, Fragestellung und Gang der Darstellung

Verfassungsgerichte haben als Kontrollorgan über die anderen Gewalten, als *Hüter der Verfassung*, eine besondere Funktion im System der staatstragenden Gewalten Legislative, Exekutive und Judikative. Daher ist es alles andere als ungewöhnlich, daß ihre Rolle und Funktion im System der Gewalten diskutiert wird. In aller Regel erfolgt diese Diskussion aber system-immanent bezogen auf das jeweilige demokratische System oder als direkter Vergleich zwischen Systemen. Mit dieser Studie zur Rechtsprechung des amerikanischen Supreme Court im Gewaltenteilungsgefüge zwischen Judikative und Legislative hingegen erfolgt, da eine Betrachtung der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichtes weitestgehend ausklammert wird, weder eine Rechtsvergleichung im eigentlichen Sinne, noch eine Betrachtung des obersten Gerichtshofes im demokratischen System der Vereinigten Staaten von Amerika nur von innen, sondern eine Darstellung insbesondere auch aus Sicht deutscher Rechtssystematik.

Verfassungsgerichte gehören zwar begrifflich und kompetenziell betrachtet zur Judikative, doch bedeutet ihre Funktion, im Rahmen eines umfassenden richterlichen Prüfungsrechtes als *Hüter der Verfassung* über die Verfassungsmäßigkeit von Akten der anderen Gewalten zu entscheiden, zwangsläufig, daß sie eine Gratwanderung im Gefüge der Gewalten unternehmen müssen. Wie beim Bundesverfassungsgericht so ist auch beim amerikanischen Supreme Court die angemessene Bewältigung dieser Gratwanderung, insbesondere hinsichtlich des in der vorliegenden Arbeit allein diskutierten Verhältnisses zu den Kompetenzen der Legislative, eines der offensichtlichsten Probleme, mit der sich das Gericht auseinandersetzen hat. Diese Aufgabe, einerseits der Verfassung zur Durchsetzung zu verhelfen, andererseits die Kompetenzen gerade der gesetzgebenden Gewalt zu achten, trägt in unvermeidbarer Weise größtes Konfliktpotential in sich.

Dieser unter dem Stichwort des Gewaltenteilungsgefüges diskutierten Problemlage entsprechend ist es nicht verwunderlich, daß sich der amerikanische Supreme Court, ähnlich seinem deutschen Gegenpart, einer nicht unerheblichen Richter- und Gerichtsschelte ausgesetzt sieht, welche – jedenfalls in den USA – in einzelnen historischen Abschnitten bis zu einem Anzweifeln der Existenzberechtigung des Gerichtes als solches ging. Wie ein roter Faden zieht sich dabei durch diese kritischen Stimmen die Behauptung, der Supreme Court würde seine Kompetenzen im Gewaltenteilungsgefüge verletzen, indem er sich auf aktivistische Weise legislative Aufgaben anmaße. Andererseits wird ihm aber auch vorgeworfen, daß er sich gerade in Zeiten politischer Krisen als zu schwach, zu zurückhaltend erwiesen

habe, um einen wirksamen Individual(grund)rechtsschutz zu gewährleisten. Gerade für den deutschen Betrachter erweist sich damit diese Darstellung als besonders interessant, weil es ihm, der er nur auf eine verhältnismäßig kurze von politischen und gesellschaftlichen Verwerfungen weitestgehend verschont gebliebenen Periode der Existenz einer deutschen Verfassungsgerichtsbarkeit zurückblicken kann, aufgrund der vergleichbaren Positionierung von Supreme Court und Bundesverfassungsgericht im System der Gewaltenteilung vor Augen führt, welche Probleme sich für ein solches Gericht gerade auch in Zeiten politischer und gesellschaftlicher Krisen ergeben.

Ziel dieser Arbeit ist es, nicht nur zu klären, ob und inwieweit der Supreme Court seine Rolle und Funktion im Laufe seiner 200-jährigen Geschichte verändert hat, sondern auch die Frage zu beantworten, wie die Kompetenzen des Gerichtes ausgestaltet werden sollten, damit der Supreme Court seine Aufgaben im Gewaltenteilungsgefüge, aber eben auch nur diese, erfüllen kann. Entsprechend soll die ambivalente Kritik, einmal sei das Gericht zu aktivistisch, das andere Mal nicht aktivistisch genug, aufgegriffen und die Rechtsprechung des amerikanischen Supreme Court auf ihre Verträglichkeit mit dem Prinzip der Gewaltenteilung zwischen Judikative und Legislative untersucht werden. Trotz des Bemühens um einen umfassenden historischen Überblick der 200-jährigen Rechtsprechungsgeschichte muß die Darstellung dabei exemplarisch bleiben, wobei allerdings auch, wie im Laufe der Arbeit gezeigt wird, einige zunächst relevant erscheinende Aspekte der Rechtsprechung ausgeklammert werden können.¹

Im Zentrum der Darstellung steht die chronologisch aufgebaute Erläuterung, in welchen Bereichen, zu welcher Zeit und, soweit möglich, in welchem politischen und gesellschaftlichen Umfeld durch den Supreme Court besonders bedenkliche Entscheidungen gefällt wurden.

Diese Herangehensweise erscheint wiederum aus deutscher Sicht besonders reizvoll, weil trotz der eingangs beschriebenen Tatsache eines (bisher) relativ ruhigen gesellschaftlichen und politischen Umfelds auch hinsichtlich des Bundesverfassungsgerichtes gerade in der jüngsten Vergangenheit aufgrund diverser umstrittener Entscheidungen immer wieder die Frage gestellt wird, ob es sein Wesen und seine Funktion im Gewaltenteilungsgefüge auf unberechtigte Weise verändert habe.

In der Analyse immanent enthalten ist dabei die Untersuchung unter anderem folgender Fragen:

- Inwiefern haben sich die Bereiche, in denen der Supreme Court besonders bedenkliche Entscheidungen gefällt hat, im Laufe der Geschichte geändert?
- Ist im Laufe der 200-jährigen Existenz des obersten amerikanischen Gerichtes eine Tendenz dahingehend zu erblicken, daß sich dieses durch zunehmende

¹ Vgl. insoweit insbesondere unten die in D. IV.1., D. IV. 1. a) (3) und D. IV. 2. erwähnten Fallgruppen.

Durchbrechung des Gewaltenteilungsprinzips selbst immer mehr seiner Legitimität als Bestandteil der Judikative beraubt?

- Ist die Judikative im allgemeinen – und der Supreme Court im besonderen – immer noch, wie es Alexander Hamilton im ausklingenden 18. Jahrhundert beschrieben hat, „the least dangerous branch“?
- Ist der Supreme Court, wie vielfältig behauptet wird, zu einer dritten Kammer der Legislative mutiert?
- Ist der Hüter der Verfassung zu deren Herrscher geworden?
- Wäre es damit für das Gewaltenteilungsgefüge unter Umständen sogar wünschenswert, die Kompetenzen oder die Stellung des Gerichtes grundlegend zu begrenzen?

Oder – und dies ist das „Gegenstück“ zu den bisher aufgeworfenen Fragen:

- Wäre es vielleicht sogar erstrebenswert, das Gericht mit einer weitergehenden Kompetenzfülle bzw. Absicherung gegen die anderen Gewalten auszustatten, damit es in Krisenzeiten nicht auf die Akzeptanz dieser anderen Gewalten angewiesen ist?

Im Zentrum dieser Fragen steht daher zunächst, hieraus ergibt sich auch die Notwendigkeit eines chronologischen und nicht eines themenorientierten Aufbaus, die Fragestellung, ob das Gericht im Laufe seiner über 200-jährigen Existenz seine Position im Gewaltenteilungsgefüge zwischen Judikative und Legislative in die eine oder andere Richtung auf illegitime Weise verändert hat. Um diese Fragestellung zu bewältigen, wird die Arbeit in drei Teile gegliedert, wobei der dritte und bei weitem längste Teil der Arbeit, welcher wiederum in drei geschichtliche Phasen – von 1789 bis 1865, von 1865 bis 1937 und von 1937 bis heute – unterteilt ist, mit der bereits erwähnten, weitestgehend chronologisch gegliederten Darstellung der Rechtsprechung des Gerichtes den Hauptteil darstellt.

Die ersten beiden Teile beschäftigen sich weitestgehend mit einer systematischen Darstellung der Funktion und der Kompetenzen des Supreme Court. In dem ersten einleitenden Teil der Arbeit werden zunächst Aufbau, Zuständigkeiten und Stellung des Supreme Court abstrakt betrachtet, wobei der Wahl der Verfassungsrichter, welche maßgeblich die zukünftige Entscheidungsrichtung des Gerichtes bestimmt, noch ein kurzer eigener Abschnitt gewidmet wird. Der zweite Teil beschäftigt sich zunächst mit der für die vorliegende Betrachtung wichtigsten Frage nach der Rechtfertigung des richterlichen Prüfungsrechtes und dessen Reichweite. Um diese Reichweite zu klären, sollen hier die in der Literatur vertretenen gegensätzlichen Methodenschulen zur Verfassungsinterpretation auf ihre Verträglichkeit mit dem Gewaltenteilungsprinzip analysiert werden. In diesem Zusammenhang soll auch der Versuch unternommen werden, die Begriffe des Aktivismus und der Zurückhaltung, welche häufig als Synonyma für die Beachtung des Gewaltenteilungsprinzips durch den Supreme Court betrachtet werden, auf ihre Relevanz hin